

Haushaltsantrag des FBF für das Jahr 2020

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Ausgangspunkt für unseren Antrag ist die erfreuliche Finanzlage der Stadt Forchheim.

Dazu sei nur der mitgeteilte Finanzüberschuss für das Jahr 2018 in Höhe von 7,8 Mio erwähnt.

Somit ist nach unserer Auffassung jetzt der Zeitpunkt gekommen, dringend notwendige und bisher immer wieder aufgeschobene Investitionen anzugehen.

Wir sind nämlich nicht der Meinung, wie auch schon im letzten Finanzausschuss dargetan, dass die derzeit zur Verfügung stehenden Finanzmittel mehr oder minder in Gänze für vielleicht schlechte kommende Zeiten zurückgestellt werden sollten und dass Darlehen, deren Zinsbindung abläuft, zurückgezahlt werden sollten, sondern appellieren eindringlich, die gewonnene Liquidität zu behalten und damit Sinnvolles für die Stadt und ihre Bürger anzufangen.

Die noch bestehenden Darlehen sollten nach Ablauf der Zinsbindung neu verhandelt werden, wobei bei der gegenwärtigen finanzpolitischen Situation Darlehenszinsen um 0,3 % anfallen dürften. Auch die von der Verwaltung ins Feld geführte Argumentation von Strafzinsen bei (vorübergehenden) Bankguthaben ist nicht stichhaltig, da ja das Geld investiert werden soll und Strafzinsen, wenn sie überhaupt anfallen, allenfalls um 0,2 % liegen dürften. Wir wollen also die Verwaltung auffordern, bei aller betriebswirtschaftlichen Vorsicht ausreichend Liquidität zu behalten, um wichtige Projekte voranzubringen.

Diese sind:

1. **Infrastruktur:**

es geht um marode Brücken, geflickte Straßen, holpriges kaum begehbare Pflaster in der Innenstadt.

Herausgreifen wollen wir hier 2 wichtige Projekte:

Die **Piastenbrücke**: hier bitten wir, um die endlose Diskussion um das Nebeneinander von KFZ-, Rad-Fußgängerverkehr zu beenden, unseren Vorschlag einer Umleitung des Fahrradverkehrs auf die bestehende Brücke in der Nähe der Stadtwerke ernsthaft zu erwägen.

Das **Parkhaus** an der Moschee: hier wurde unser Vorschlag, ein Parkhaus an der Ecke Schönbornstr./Theodor-Heussstr. zu errichten, mit dem Hinweis abgetan, dass dieser Platz zu klein sei. Nach unseren Informationen ist dieser Platz nur um 100 qm kleiner als der geplante Bereich neben der Moschee. Somit sollte diese Option ernsthaft geprüft werden, insbesondere da sich der „ Moscheestandort „ aus verschiedenen Gründen kaum halten lassen wird.

2. **Sport:**

Wir haben ein Sportreferat angemahnt. Bitten allgemein, den Sport in Forchheim mit seinen vielen Gliederungen und seiner unbestrittenen Wertigkeit für das Allgemeinwohl mehr als bisher auch finanziell zu unterstützen.

3. **Innenstadt:**

Nach vielfältigen und gut gemeinten letztendlich aber erfolglosen Bemühungen, die Innenstadt zu beleben, denken wir, dass ein neues Konzept erarbeitet werden muss: Es sollten gezielt kleine Inhabergeführte Geschäfte angesiedelt werden. Gebrauchsgüter des täglichen Bedarfs werden jetzt schon und in Zukunft noch mehr in der Peripherie gekauft werden.

4. Erhalt der **städtischen Immobilien:**

Hier wurde im Juni das Streits/Frechshaus als stark vom Verfall betroffen vorgestellt, das einer dringenden Sanierung bedürfe. Seither ist das Gebäude eingerüstet und den Blicken der Öffentlichkeit damit entzogen. Da die Wahrscheinlichkeit groß ist, dass auch andere Gebäude der Stadt entsprechend verrottet sind, sollten diese alle begangen werden, um zukünftige durch Unterlassung entstandene Schäden gering zu halten. Beim Streit/Frechshaus wurden diese auf etliche Millionen geschätzt.

Auch der zunehmende Verfall der Bastionen ist ein Ärgernis, welcher dringend gestoppt werden sollte.

5. Als Dauerbrenner ist die Entwicklung des **Kolpingshauses** zum Kulturzentrum entsprechend dem Wunsch des Stadtrats anzumahnen. Auf diesem Weg ist dieses Haus im zurückliegenden Jahr leider keinen Meter vorangekommen, gleichzeitig muss man in der Presse wieder von einer Kulturhalle lesen wohl Lieblingsprojekt einer Minderheit, die eine klare Mehrheitsmeinung nicht akzeptieren will.

6. Das **Königsbad** harrt seit seiner Fertigstellung der umfassenden Sanierung, ist diesem Ziel in 2019 wieder nicht näher gekommen. Es entwickelt sich zum BER für Forchheim und macht die Stadt zum Gespött.

7. Erneut verlangen wir für den **ÖPNV** handliche Fahrzeuge, die in engen Straßen manövriert werden können und die bedarfsgerecht fahren, nicht wie bisher weitgehend leer die Straßen verstopfen und den Individualverkehr aufhalten.

8. Es bestehen in der Stadt **Wohnungsmangel** und ein Defizit an **Kinderbetreuungsplätzen**. Die Versuche, diese Mängel zu beheben, wirken überhastet, unausgegoren, nicht nachhaltig-siehe Wasserstall, Schneckenhaus. Hier

wünschen wir uns ein weitsichtiges Handeln und keine Flickschusterei, die teuer ist und auf lange Sicht zu untauglichen Ergebnissen führt.

9. Das **Annafest** fand heuer hinter schnell zusammengezimmerten Käfigen statt, die zwar ihren Zweck erfüllten, jedoch nicht besonders schön anzuschauen waren. Hier fordern wir, dass sofort, d.h. ab jetzt im Rahmen eines umfassenden Konzepts Sicherheitsmängel, Hygienemängel optisch und trotzdem funktionell abgestellt werden, sodass Schnellschüsse 2 Wochen vor dem Annafest nicht nötig werden. Die dazu nötige Kellerwaldsatzung wird von uns seit Jahren angemahnt. Diesbezügliche Vorschläge liegen seit Jahren vor, werden leider nur widerwillig aufgegriffen.
10. Die Ansiedlung von **Industrie** und **Handwerksbetrieben** gelingt nur, wenn Flächen angeboten werden können, die aber erst angekauft und evtl. bevorratet werden müssen. Dazu fordern wir die Stadt nachdrücklich auf.
Es darf auch an das Projekt der Handwerkerzone im Forchheimer Norden erinnert werden, welches entschlossen weiter entwickelt werden sollte.
11. Der Umgang mit wichtigen **Firmen**, z.B. Hegele, Infiana, der Baywa ist verbesserungsfähig, hat in den letzten Monaten zu vielen Irritationen geführt.
Wir wünschen nicht, dass durch ein solches Verhalten die Stadt einen wirtschaftsfeindlichen Ruf erhält.
12. Im Sinn der vom gegenwärtigen OB früher gern propagierten **Bürgernähe** und **Transparenz** beantragen wir, dass die öffentlichen Stadtratssitzungen gestreamt werden und damit im Netz von den Bürgern verfolgbar sind. Bürger beklagen sich vielfach zu Recht, dass sie im gegenwärtigen Plenumsort, nämlich der schlecht temperierten Aula, die außerdem extrem akustikhemmend ist, nichts von den Wortbeiträgen mitbekommen und so Zusammenhänge nicht verfolgen können.
13. Das **Rathaus**, das ja jetzt zunehmend Ort der Begegnung heißt, also seine Aufgabe als Verwaltungssitz verlieren wird, ist jetzt endlich finanziell und planerisch auf Kurs, wobei sich die Entwicklung im Schneckentempo vorwärts schleppt.
14. Für die **Verwaltung und den Oberbürgermeister** ist nach der Umwidmung des Rathauses eine moderne und funktionierende und würdige Umgebung zu fordern. Die Verteilung von Amtsstuben über die ganze Stadt ist mit einem modernen städtischen Dienstleistungszentrum nicht zu vereinbaren. Es sollten also Planungen in Richtung eines neuen „Rathauses“ angestoßen werden.
15. Das **ISEK** als innerstädtisches Konzept wird bisher nur punktuell umgesetzt z.B. Paradeplatz. Wir erwarten ein schlüssiges Gesamtkonzept der Innenstadt mit

Verkehrsführung für den fließenden und ruhenden Verkehr, für die Hotellerie, die Geschäfte etc.

Sehr geehrter H. Oberbürgermeister, wir sehen nach wie vor gewaltige Aufgaben auf die Stadt Fo zukommen. Diese brauchen Mut und Weitsicht, aber natürlich auch entsprechende Finanzmittel. Diese stehen derzeit mehr als früher zur Verfügung. Sie sollten genutzt werden, um die Stadt definitiv voranzubringen.

Forchheim, 7.10.2019

Die Stadträte des FBF

Mauser Manfred

Dr. Nerb Paul